

Kennenlernen leicht gemacht

An der Sekundarschule Roßlau hat eine Inhouse-Berufsmesse stattgefunden. Beim „Praxislerntag 4 + 1“ gibt es für die Schüler ganz besondere Möglichkeiten.



Wer schafft es mit dem Bagger, das Pendel in die Rohre zu manövrieren?

FOTOS: LEONIE BEER

VON LEONIE BEER

ROSSLAU/MZ. Eine Traube von Schülern steht um den Mini-Raupenbagger. Alle warten darauf, selbst einmal einsteigen und ihn bedienen zu dürfen. Mit viel Fingerspitzengefühl soll ein Pendel nacheinander in drei verschiedene Rohre versenkt werden. Auf diese Weise präsentiert sich das Unternehmen Schieck + Scheffler bei der Inhouse-Berufsmesse an der Sekundarschule Roßlau.

Orientierung bieten

„Wir wollen Auszubildende gewinnen“, sagt Bianca Winkler, Assistentin der Geschäftsführung bei Schieck + Scheffler. Es seien auch schon zwei Jungs am Stand gewesen, bei denen sie Potenzial sehe. Generell hätten viele Interesse bekundet, auch Mädchen.

Damit erfüllt die Messe genau den ihr angedachten Zweck. „Wir wollen die Jugendlichen in Berufe kriegen, die hier in der Region angeboten werden“, erklärt Schulleiterin Beate Krüger. Entsprechend soll die ganze Bandbreite an Berufen vorgestellt werden - von Bürojobs über die Arbeit in der Pflege bis hin zum Handwerk.

Im Vorfeld der Messe sollten sich die Schüler bereits Gedanken machen, welche der Unternehmen sie besonders interessiert. Ausge-



Mit einer VR-Brille wird in die Schiffswerft abgetaucht.

stattet mit einem Fragebogen sollten sie am Mittwoch zu den Ständen gehen und sich über die Ausbildung informieren.

Viele der Kinder würden daran verzweifeln, welchen Beruf sie nach der Schule ergreifen sollen,

„Wir wollen die Jugendlichen in Berufe kriegen.“

Beate Krüger
Schulleiterin

verrät Krüger. Die Messe helfe bei der Orientierung. Dabei werden nicht nur die Abschlussklassen angesprochen. Auch die Siebt- bis Neuntklässler sollen sich bereits informieren. Denn die Sekundarschule Roßlau bietet das Projekt „Praxislerntag 4 + 1“ an. Das bedeutet, dass alle Schüler der Jahrgangsstufen acht und neun an vier Tagen in der Woche ganz normal an der Schule lernen, am fünften Tag aber in einen Betrieb hineinschnuppern. Jedes halbe Jahr wird das Unternehmen gewechselt. „Wenn es gut läuft, bleiben sie in der Firma, und wenn es noch bes-

ser läuft, bekommen sie sogar einen Lehrvertrag“, sagt Krüger.

Diana Diederling arbeitet bei DM und hat aktuell eine Schülerin, die einen Tag pro Woche bei ihr im „Betrieb“ ist. Das Konzept sei gut, um einen Eindruck voneinander zu gewinnen, und das nicht nur für zwei Wochen, sondern auch über einen längeren Zeitraum, berichtet Diederling. Der Aufwand würde sich dabei in Grenzen halten, für einen einzelnen Tag pro Woche sei es gut möglich, die Schülerin mit einzubeziehen.

Azubis beantworten Fragen

Die Roßlauer Schiffswerft hatte sich für die Präsentation der Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker etwas Besonderes überlegt. Mit einer VR-Brille wurde gezeigt, wie es beispielsweise in der Werkhalle der Werft aussieht oder wie eine Brücke gebaut wird, berichtet Alexander Platte. Er selbst ist gerade im vierten Ausbildungsjahr und soll auf der Messe den Fragen der Schüler Rede und Antwort stehen. Das Interesse halte sich seiner Ansicht nach etwas in Grenzen. Da aber noch Zeit bis zum Ausbildungsbeginn sei, könne man nicht zu viel erwarten.

Zwei Schülerinnen betonen hingegen, wie informativ die Messe sei. Es sei ein einfacher Weg, erste Einblicke zu bekommen.